

ENERGIE DEPESCHE

20. Jahrgang

Nr. 2 Juni 2006

4 Euro

Informationen für Energieverbraucher



Passivhaus

Lebens(t)raum mit Zusatz-Rente

Energiekosten explodieren

Die Armen leiden am meisten

Drei bis acht Prozent sparen

Nachabsenkung auf dem Prüfstand

Kampf gegen Strompreise

Kartellamt auf dem Vormarsch



Wohlig-warmer Lebens(t)raum mit Zusatzrente

Passivhäuser stehen zu Unrecht im Ruf schlechter Wohn- und Lebensqualität. Das zeigt Familie Bauer aus Wilhelmsdorf. Kinder spielen immer gerne dort, wo es heimelig und gut temperiert ist.

Es ist wirklich schön anzuschauen, wie unsere Kinder sich in dem wohl temperierten Haus zum Spielen auf dem Fußboden ausbreiten. Ihre kleinen Autos flitzen durch den ganzen Raum, und oft wird dann in Bauchlage die detaillierte Unfallszene nachempfunden.

Wir Eltern werden dann und wann auf unsere Fußbodenheizung angesprochen, die es gar nicht gibt. Wir haben lediglich auch den Fußboden so gut gedämmt, dass die Körperwärme nicht abfließt. Deshalb bekommt man bei uns keine kalten Füße. Auch die dreifach verglasten Fensterscheiben sind im Winter innen nicht kalt. Zum Staunen der Kinder finden sich, nach so mancher kalter Winternacht die von unserer Oma beschriebenen Eisblumen wieder. Aber eben nur auf der Außenseite, denn die Wärme, welche innen geblieben ist, hat das Kunstwerk der Natur nicht abgetaüt und uns unserer morgendlich bestaunten „Ice-Art“ beraubt. Die Fenster reichen im Erdgeschoss passivhaus-typisch meist bis an den Fußboden, was unseren „Kurzen“ einen Ausblick aus dem Fenster ermöglicht.

Schwäbische Häuslebauer sparen – aber nicht am falschen Fleck

Sie lieben sie vielleicht wegen des guten Geschmacks oder wegen der vielen Geschmacksrichtungen und Zutaten: Die aus dem Schwäbischen stammende Schokolade mit dem Slogan: quadratisch, praktisch, gut. Nach diesem Prinzip haben wir unser Haus geplant und gebaut.

Zugegeben: Wir haben auf der Zubehörliste so manches gestrichen, was uns lieb (und teuer) geworden wäre. Aber das Streben nach Unabhängigkeit haben wir verknüpft mit dem Ziel, uns frei zu machen vom Monopol der Energielieferanten. Ganz gelungen ist das nicht, doch



Quadratisch, praktisch, gut: das Passivenergiehaus der Bauers

sind wir frei von der Preistreiberei der Öl- und Gaslieferanten und brauchen nur für 130 Euro im Jahr Pellets zu kaufen: Für Warmwasser und Heizung. Das ganze Jahr. Das ganze Haus. Das hat uns in der

Bauphase etwa acht Prozent Mehrkosten verursacht – oder anders: 100 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche mehr gegenüber einem Niedrigenergiehaus. Das sind unsere Extras.

Grundriss des Erdgeschosses





Kuschelig warm trotz geringen Energiebedarfs

Kurioserweise warten wir ab und zu zu lange mit dem Nachheizen mit Pellets. Die Sonne könnte ja kommen und wir könnten ja da und dort doch noch einige Cent sparen. Da kommt dann der Schwabe durch.

Wir haben keinen Keller und keine Sauna. Aber auf jeden Fall genügend Ab-

stellraum für die nötigen Dinge für das Leben im Jahreskreis und darüber hinaus: Kartoffeln und Äpfel kaufen wir beim Bauer direkt. Ein Fahrradraum und ein Vorratsraum sind im Carport integriert. Zudem haben wir Abstellräume im Haus – und die wollen auch alle aufgeräumt und gepflegt werden.

Der ausreichend kleine Grundriss und die geringen Unterhaltskosten nehmen uns die Sorge um die prickelnde Rentenauszahlung in der dritten Lebensphase.

Selbst wenn der Wiederverkauf zur Debatte stünde, wäre ein zukunftsfähiges Bauwerk eher an den Mann/Frau zu bringen, als ein Energiefresserchen, gebaut in der Neuzeit nach Richtlinien der Vergangenheit.

Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung: ein Gewinn für das ganze Haus

Sie dürfen sich das mal vorstellen: Sie stehen aus dem mit Sommerdecken bestückten Bett auf und Ihr Schlafzimmer ist bereits gelüftet. Die Dämpfe beim Duschen werden abgezogen und der sonst typische Badgeruch ist nach kurzer Zeit verschwunden. So auch die Alltagsgerüche menschlichen Seins – selbstverständlich meine ich das Kochen: nachdem die Lieblingsspeise angerichtet und verzehrt wurde, ist nur noch kurz ein Hauch des wohlriechenden Gerichts zu erhaschen – bis dann auch dieser abgezogen ist. Und sollten Sie nach einem Arbeitstag nach Hause

Technische Daten

- Einfamilienwohnhaus
- Wohnfläche: 154 m²
- Holzkonstruktion
- Außenwand:
U-Wert: 0,116 W/(m²K)
- Bodenplatte:
U-Wert: 0,113 W/(m²K)
- Dach: U-Wert: 0,104 W/(m²K)
- Fenster und Türen:
Profil: Ultrapur S Holz,
U_w = 0,7 W/(m²K),
U_g = 0,60 W/(m²K),
g = 60%
- Lüftung: Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung und Zuluft-Nachheizung, Luft-Erdwärmetauscher mit erdverlegtem PE-Rohr, Fabrikat: Heka-therm DN 200
- Heizung: Holzpellet-Kaminofen mit Heizwasser-Wärmetauscher, Verteilung über Zuluft der Lüftungsanlage
- Pelletverbrauch im Winter 2005/2006: 850,5 kg x 0,15408 €/kg = 131,05 €
Der günstige Einkaufspreis der Pellets von brutto 154,08 €/Tonne resultiert aus einer Einkaufsgemeinschaft der Wilhelmsdorfer Pelletverbraucher. Zusätzlich hat mir mein Nachbar Adolf zum Geburtstag zwei Eimer Pellets geschenkt, in denen wiederum vier Flaschen Weizenbier versteckt waren. Diese zusätzliche Menge ist nicht einbezogen und somit in obiger Aufstellung nicht enthalten. Trotz des längeren Winters und der tieferen Temperaturen ist kein merklicher Mehrverbrauch entstanden.
- Warmwasser: Solaranlage mit Duospeicher 750 l, Pelletofen mit Heizwasserwärmetauscher, elektr. Heizstab
- Luftdichtheit: 0,37
- Ökologische Aspekte:
8 m² Solaranlage für Warmwasserbereitung
- Heizwärmebedarf:
14,8 kWh/m²a
- Primärenergiebedarf:
81 kWh/m²a
- Baukosten pro m² Wohnfläche:
1.623 Euro
- Planung Grundriss:
Martin Wamsler,
Freier Architekt,
Weinsteige 2, 88677 Markdorf
- Planung der Haustechnik:
Ingenieurbüro Gerlach,
Arlener Str. 22, 78239 Rielasingen
- Bauzeit:
Baubeginn: Mai 2002
Fertigstellung: Dezember 2002
- Weitere Details:
www.architekt-wamsler.de/projekte/bauer/Passivhaus.jpg